



„Das bin ich“ – Eine Initiative zur Sprachförderung von Finken und Stiftung Lesen

Bausteine zu den Themen: Mein Tag, Ich bin krank, Ich komme bald in die Schule

1. Ein Ordner mit Handbuch für Erzieherinnen und Erzieher und drei Themenbüchern
2. Drei große Erzählposter (100x70 cm).
3. Sechs kleine Erzählbilder (A3).
4. 224 große Bildkarten – in einer Box mit Register.
5. Die Handpuppe Finki.

Autoren: Inge Bauer, Silke Presch, Claudia M. Ueffing, Beate Zimmermann. Illustrationen: Marlit Peikert.

Finken Verlag GmbH, Oberursel 2004 (Best.Nr. 1035 – 148,00 €, Handpuppe 1036 – 14,90 €)

Die Bestellung der Materialien ist nur beim Verlag direkt möglich. Adresse: Finken Verlag, Zimmersmühlenweg 40, 61440 Oberursel, Tel.: 0 61 71/63 88-0, Fax: 0 61 71/63 88-22, E-Mail: info@finken.de, Internet: www.finken.de

Anmerkungen zum Material

Das **Handbuch** informiert über das Gesamtkonzept und stellt theoretische Grundlagen zur Sprachentwicklung und einer ganzheitlichen Sprachförderung vor. Der Ansatz, dass Spracherwerb beziehungs- und bindungsabhängig ist, erscheint dabei wichtig. Deshalb sind aktive Zuwendung, echtes Interesse und positive Körpersprache eine gute Voraussetzung, sprachanregende Atmosphäre zu schaffen. Die ausgesuchten Themen (1. Mein Tag, 2. Ich bin krank, 3. Ich komme bald in die Schule) sind auf Alltagssituationen der Kinder abgestimmt.

Die entsprechenden **Themenbücher** enthalten Vorlesetexte, die eine Szene des Posters aufgreifen. Die Geschichten ranken sich um die gezeigten Personen und erzählen von Erlebnissen, die sich vor und nach der abgebildeten Szene ereignet haben. Im Bezug auf die Spracharbeit am **Erzählposter** sind Leitfragen oder kleine Spielideen und Sprachanregungen nacheinander aufgeführt. In derselben Art und Weise erhält der/die Leser/in im Folgenden Vorschläge zu Einsatz der **Bildkarten** aus der Registerbox. Sie können sowohl das Gespräch am Poster ergänzen als auch eigenständige Lernziele verfolgen, z. B. das Sortieren von Wörtern nach Oberbegriffen, das Benennen von Tätigkeiten oder das Erstellen von Bildfolgen. Im Anschluss daran bietet das Heft **Kopiervorlagen** von Arbeitsblättern, welche den unterschiedlichsten Förderpunkten gewidmet sind.

Anmerkungen zur Verwendung

In erster Linie bietet das Medienpaket dem Kindergartenteam, welches (nicht nur) im Rahmen des Schlagwortes Pisa nach Materialien zur aktiven Sprachförderung sucht, eine Fülle von Hilfsmitteln. Für die KÖB stellt sich die Frage, ob „Das bin ich“ in der Zusammenarbeit von Bücherei und Kindergarten einen sinnvollen

Einsatz finden kann. Zum einen bei Besuchstagen bzw. Vorlesestunden, andererseits als ausleihbares Medium für Kindergärten oder aber auch für Eltern als Sprachförderung zu Hause.

Erste praktische Erfahrungen mit „Das bin ich“

Um die Materialien auf eine Verwendung in der Büchereipraxis überprüfen zu können, wurde die normalerweise monatlich anstehende Aktion (Besuch der Kindergartengruppen in der Bücherei, Vorleseaktion mit Ausgabe von passenden Ausmalvorlagen [aus der Serie www.kinderliebenbilderbücher.de], Rückgabe von ausgeliehenen Bilderbüchern und Ausschuchen von neuen Titeln) zum Test von „Das bin ich“ umgestaltet.

Die Kinder mussten auf die veränderte Situation, mit einer neuen Leitfigur, vorbereitet werden. Das beliebte und vorhandene Büchereimaskottchen, der „Rabe Fridolin“, der die Kinder als weltbeste Bilderbuchleser begrüßte, stellte die Handpuppe Finki als weltbesten Geschichtenerzähler vor.

Ein Erzählposter diente als Basis für das anstehende Gespräch. Die Kinder reagierten sehr sprachangeregt, freudig und lebendig. Passend zu einer Szene auf dem Poster wurde eine Geschichte aus dem Themenbuch vorgelesen. Dann lud Finki die Kinder zu einem Spiel ein.

In zwei kleinen, altersgleichen Gruppen und von den Erzieherinnen begleitet, beschäftigten sich die 5–6-Jährigen mit einer Bildkartenfolge, die den ähnlichen Inhalt der gehörten Geschichte darstellte. Sie brachten die ausgelegten Bilder in die richtige Reihenfolge.

In der zweiten Spielvariante zog jedes Kind verdeckt eine Karte. Eine Geschichte wurde erzählt, während die Kinder auf ihre gezogene Karte schauten. Hörten sie die zu ihrer Karte passende Szene, decken sie das Bild auf.

Im anschließenden Schritt wurden die Kinder aufgefordert zu der nun ausliegenden Bildkartenfolge selbst eine Geschichte zu erzählen.

Die 3-4-Jährigen suchten alle Finki-Figuren auf dem Poster und erklärten, wo er sich befindet und bei welcher Beschäftigung er zu sehen war.

Erlebtes beim Ausmalen zu vertiefen, hat sich bewährt. Deshalb erhielten die Kinder auch diesmal ein Ausmalblatt: Die jüngeren das Motiv des Vogels Finki, die älteren ein Arbeitsblatt mit der Bilderfolge der gehörten Geschichte und zusätzlich die Anleitung zum Basteln eines kleinen Taschenbilderbuches.



Fazit

Die Kinder waren begeistert bei der Sache und nahmen Finki sofort als liebevollen Dialogpartner an. Dies ist wohl einerseits auf das ansprechend gestaltete Material, als auch auf die zusammengestellten Spielideen zurückzuführen. Die Handpuppe Finki hat eine gute Größe, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Sie fühlt sich angenehm an.

Insgesamt lässt sich sagen, dass auch „Lesepatinnen“ der KÖB das Medienpaket „Das bin ich“ gut nutzen können, um ihre Büchereiaktionen abwechslungsreich zu gestalten. Je nach Situation der Kinder(garten)gruppe lassen sich kurze oder kombinierte Einheiten zusammenstellen. Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Bücherei wird durch das Material ergänzt, Förderangebote können gezielt abgesprochen werden.

Die Erzieherinnen beurteilen das Medienpaket sehr positiv und würden es gerne für die tägliche Gruppenarbeit im Kindergarten bereithalten. Sie sehen aber auch in der Ausleihe von einem einzelnen Themenblock über eine Zeit von 8–10 Wochen ein sinnvolles und unterstützendes Angebot der KÖB.

In der Kinderecke der Bücherei kann ein aufgehängtes Erzählposter anregend wirken. Ein Infozettel dane-

ben mit zwei Spielideen, die von Zeit zu Zeit wechseln, wird zum Erzählanreiz während der Ausleihe und Beispiel für Eltern, wie Sprachförderung zu Hause im Alltag stattfinden kann.

Alles in allem: Eine sinnvolle Anschaffung für (finanzstarke) Büchereien, die ihre Leseförderprojekte abwechslungsreich gestalten möchten.

Impressum: Borromäusverein e.V.

Autorin: Barbara Seidelmann-Klaeden.

Bearbeitung: Hildegard Pollheim. KÖB Herz Jesu,
Ratingen

Beilage zu köb 3/2005